

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 5.

Sonnabend, den 7. Januar

1854.

Betrachtung beim Beginn des Jahres 1854.

Abermals stehen wir auf der Höhe eines neuen Jahres und blicken forschend in die Nebel des vor uns liegenden Landes um zu sehen, welche Gestalten hinter dem Nebel liegen. Aber das Auge des Sterblichen ist zu matt, um durch den Schleier der Zukunft zu blicken und selbst der mächtigste und größte Mann unsers Jahrhunderts, der Kaiser Nikolaus kann nicht bestimmen, welchen Verlauf seine weitgreifenden Pläne haben werden. Was wir aussprechen beim Beginn des Jahres, sind nur Ansichten, denn über den Gang der Ereignisse lassen sich darum keine sichern logischen Schlüsse machen, weil eine Menge unberechenbarer Kräfte mit wirken und oft ein unbedeutendes, anscheinend zufälliges Ereigniß dem Ganzen eine andre Wendung geben kann.

Knüpfen wir mit unsern Betrachtungen an die gegebenen Thatsachen der Gegenwart an, so hat uns das alte Jahr als ein schlimmes Erbe die brennendste aller Fragen, die orientalische hinterlassen. Der Kampf zwischen Rußland, dem allgefürchteten und der Türkei ist entfesselt und über dem europäischen Völkerrechte führen Kanonen die Waage.

Wer will aber sagen, wie dieses Drama, welches an der untern Donau und im schwarzen Meere ausgeführt wird, noch endigen werde? Von den sämtlichen Heldenspielern, Intriganten u. c., welche gegenwärtig das sonderbare Schauspiel, betitelt „Orientalische Frage“ abspielen, — ein Schauspiel von welchem man keinen Augenblick weiß, ob man ein Schauspiel oder Intriguenstück, ein Trauer- oder Lustspiel vor sich hat, — von der sämtlichen Truppe, welche vor oder hinter den Coulissen agiert und souffliert und sich herumtummelt, machen nur zwei Spieler den Eindruck, als ob sie gut memorirt hätten und wüßten, was sie wollen, als ob sie in den Geist des Stücks eingedrungen und sich klar darüber geworden wären, um was es sich eigentlich handelte. Diese beiden Schauspieler sind Rußland und die Pforte. Alle Uebrigen, welche das Schauspiel mitspielen wollen, bewegen sich in ängstlicher Verlegenheit und peinlicher Unbehilflichkeit solcher Schauspieler, die alles vergessen und schlecht gelernt haben, ehe sie die Bretter betreten. Bald kommen sie zu früh, bald zu spät aus den Coulissen hervor; bald sprechen sie ganz laut, wo es sich um Geheimnisse handelt, bald flüstern sie, wo sie donnernde Flüche hören lassen sollten; bald sind sie in Leidenschaft, wo sich ruhige Würde ziemte, bald be-

wegen sie sich mit der geschmeidigen Gelassenheit eines Hofmanns, wo ein edler Zorn ihre Handlungen beleben sollte. Und wenn man auch öfters den Theaterzettel zur Hand nimmt, um zu sehen, welche Rolle denn eigentlich England und Frankreich spielen: es kann kein Vernünftiger daraus klug werden, was die beiden eigentlich bei dem Schauspiele wollen. Sind sie bloße Zuschauer wie wir unverwüßlichen Zeitungsleser, so mögen sie doch nicht immer sich in die Scene mischen; wollen sie aber Acteurs sein, nun so mögen sie sich entscheiden, welche Partie sie nehmen wollen, aber nicht wie Israel auf dem Berge Karmel auf beiden Seiten hinken. Ist die Sache des Czaren gerecht und sind seine Eroberungspläne dem übrigen Europa heilsam, so mögen sie unter seinen Fahnen mitkämpfen, damit die Türkei klar erkennt, wessen sie sich von ihren vorgeblichen Freunden zu versehen hat; ist aber die Sache der Türkei gerecht und die Integrität dieses Reichs noch zehnmal besser als die Herrschaft der Knute — so mögen die vereinigten Flotten im Bosphorus (oder Pontus?) aufhören, müßig aufzuliegen.

Wenn uns nun jemand fragte, was wird nur aus der „orientalischen Frage“ noch werden, wir wüßten keine Antwort, weil die ungerufenen Mitspieler des Dramas selbst nicht recht wissen, was sie wollen.

In England fängt man an, sich der zweideutigen Rolle zu schämen, welche das stolze Albion im und am Bosphorus spielt. Der schlaue Minister Lord Palmerston ist aus dem Cabinet geschieden, seit die Nachricht von dem Unfall bei Sinope in London bekannt wurde. So lange Graf Aberdeen das Ruder von England in der Hand hat, dürfen wir nicht wähen, daß Britannien gegen das übergefürchtete Rußland auftreten werde. Allein es ist eben so leicht möglich, daß im Verlaufe des Jahres durch die öffentliche Meinung gedrängt, ein neues Ministerium an die Stelle des jetzigen kommt mit Lord Palmerston an der Spitze. Dieses würde vorherrschend ein Ministerium des Kriegs sein, Palmerston würde einen Bund mit Ludwig Napoleon eingehen und dann dürfte der türkisch-russische Krieg bald beendigt, und die Russenfurcht auf ihr gewöhnliches Maas zurückgeführt werden.

Was wird Ludwig Napoleon thun? Die Finanzen dieses Landes kommen je länger, je mehr in immer kritischerer Zustände. Dabei werden die Rüstungen in großartigem Maßstabe betrieben und Truppen nach Rom gesendet. Es fehlt auch dem französischen Cabinet an einem klar erkannten leitenden Prinzip

und daher haßt man nach jedem augenblicklichen Vortheile. Wer will unter solchen Umständen sagen, was der neue Kaiser zur Wahrung der Würde Frankreichs thun wird?

In Spanien und Portugal sind Wirthe ohne Zahl; sie gleichen einem Topf voll gährender Elemente; aber wer mag hing werden ob Wein- oder Effig- oder Faulgähmung daraus werden wird.

Preußen und Oesterreich lieben den Frieden, die Ruhe und Ordnung, aber wer mag sagen ob sich die neutrale Rolle auch dann noch durchführen läßt, wenn England und Frankreich sich activ bei Constantinopel betheiligen sollten?

Die Union Nordamerikas wird immer mächtiger und das Sternenbanner derselben wird nach allen Himmelsgegenden getragen; schon ist eine Expedition nach Japan; Mexico und Cuba werden sich dem mächtigen Einflusse der Union nicht entziehen können und es bedarf nur eines europäischen Krieges, um sofort der Union das Signal zum Begnügen jener fruchtbaren Insel und der weiten Gefilde Mexicos zu geben.

Ganz Asien, von China an, das durch eine gigantische Revolution aus tausendjährigem Schlummer aufgeweckt wird, bis an die Länder des caspischen- schwarzen- und persischen Meeres, welche durch den russisch-türkischen Krieg in den Kreis der Bewegung gezogen werden, ist in einem Entwicklungsproceß begriffen, der vielleicht das ganze Jahrhundert ausfüllen wird.

Aber über allen diesen gewaltigen Kräften herrscht die Allmachtshand unsers Gottes, der auch durch Nacht und Sturm zum Lichte führt und aus dem Tode neues Leben erweckt.

Und dieser Gott und Vater nehme uns alle in seinen gnädigen Schutz. Er segne unsern König, er beschütze unser Freiberg, er kröne das hervorbringen der unterirdischen Schätze mit reichem Erfolg; er behüte die Berg- und Hüttenleute bei ihren gefährlichen Berufsarbeiten; er segne alle unsre freundlichen Leser im neuen Jahre mit seinem reichen Segen. Seine Gnade führe uns Alle an treuer Vaterhand. Ihm seien unsre Wege empfohlen; er wird Alles wohl machen.

Sächsische Bergwerks-Zeitung.

Preis pr. Jahrgang 1 1/2 Thlr.

Verlag und Druck der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg.

Um die Leser dieses Blattes einigermaßen mit dem Inhalt und der Tendenz obiger in Freiberg erscheinenden, wahrhaft nützlichen und interessanten Zeitung bekannt zu machen, lassen wir einen Theil des Inhaltsverzeichnisses zum Jahrgang 1853 derselben folgen und haben hierbei noch zu erwähnen, daß die Zeitung überhaupt in 3 Abtheilungen zerfällt, nämlich in 1) den Bergbau betreffende Verordnungen und Bekanntmachungen; 2) Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens; 3) den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

1) Den Sächs. Bergbau betr. Verordnungen und Bekanntmachungen.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung die Einrichtung zweier Kohlenwerks-Inspectionen betr., vom 14. März 1853.

Ministerium der Justiz.

Bekanntmachung, die Uebertragung der Gerichtsbarkeit des Bergamtes Altenberg auf die betr. Königl. Untergerichte betr.

Die Königl. Bergämter

Altenberg, Annaberg, Freiberg, Johannegeorgensstadt, Schneeberg.

Wahlen von Grubenvorständen, Constituirung von Gewerkschaften u. — Abhaltung von Gewerkschaftsversammlungen — Ungültigkeitserklärungen verlorener gegangener Gewährscheine. — Veränderte Benennung einzelner Berggebäude — Auflassigwerden einzelner Gruben — Verunglückungen im Jahre 1852.

Revierauschuß für das Bergamtsrevier Freiberg.

Abhaltung einer Versammlung sammtl. Grubenvorstands-Vorsitzenden des Bergamtsreviers Freiberg.

Freiberger Revier-Cassen.

Bergknappschaf-Casse. Verwaltungs-Uebersicht auf das Jahr 1852.

Hüttenknappschaf-Casse. Verwaltungs-Uebersicht auf das Jahr 1852.

Grubenvorstände.

Quartaltige Ueberschufvertheilung — Quartaltige Zubußbestimmung — Abhaltung von Gewerkschaftsversammlungen u. u.

2) Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

Abgaben und Leistungen der Bergwerksbesitzer im Bergamtsrevier Freiberg — Aufbereitung — Australische Goldwäschen — Bayern's Kohlenreichthum — Berggebräuche, alte Sächsische Bickford'sche Zündschnur bei der Sprengarbeit — Eisenbahn, obererzgebirgische — Erzlieferungen aus dem Freiberger Bergamtsrevier zu den fisciatischen Hüttenwerken in den Jahren 1823 bis 1852 (mit einer graphischen Tafel und einer colorirten Zeichnung) — Erzlieferungen, quartaltige, von den einzelnen Gruben aller Sächs. Bergamtsreviere zur Königl. Generalschmelzadministration — Erzlieferungen von den einzelnen Gruben aller Sächs. Bergamtsreviere zur Königl. Generalschmelzadministration im Jahre 1852 — Frauensteiner Revierabtheilung, frühere, tabellarische Uebersicht der noch bekannten Erzlieferungen von 1524 bis 1821 — Gespräch zweier Häuer, den Stahlabgang bei der Sprengarbeit im Verhältniß zum Gedingpreis oder Häuerlohn betr. — Gespräch zweier Häuer über einige beim Freiberger Bergbau in Versuch genommene Pulver- und Stahlsorten — Göpel-Förderung, über die Abkürzung der Stillstandszeit bei derselben — Gold, Winke über das Auffuchen desselben in Alluvionen — Gutta Percha als Kolbenliederung bei den Kunstgezeugen — Händlicher Kohlenbahn (mit Karte) — Halsbrückner Bergbau, dessen beabsichtigte Wiederaufnahme — Kolben für Kunstgezeuge, neuer Art (mit Zeichnung). Ein zweiter Vorschlag (mit Zeichnung) — Krystallgestalten, vergleichende Uebersicht der Bezeichnung derselben nach Berggrath Dr. Breithaupt und Professor Dr. Raumann — Leopold von Buch, dessen Lebensbeschreibung — Mechanische Ar-

beit ob dieselbe Arbeit (mit 3 Haupttiteln) Jahren auf Ei — Sächsisches desselben Gebirge selben d. Wirkung Felgebüden deren 2 quartalt. viere z. erzielte amtsrev. 1852 — G. neuer d. bescheer. Tdgr. Kreuzer. Tdgr. schnur. Tdgr. berge z. genster. — No. nigt T. terfeld. 3) D. A. Kanntm. die ge. Bitten. pfehlun. baukur. Erzlies. Gesuch. — Gr. — Wit. dischen. gen. — Notizen. taliges. admini. — B. u. fage s. Herzog.

beit oder Leistung, was versteht man darunter und wie wird dieselbe gemessen — Leistung, Wirkungsgrad — Mechanische Arbeit oder Leistung der Maschinen, wie wird dieselbe gemessen? (mit Zeichnung) — Oesterreichische Monarchie, tabellarische Hauptübersicht der gesammten Bergwerks-Production in den Jahren 1823 bis 1847 — Pochschlämme, Verwaschen derselben auf Einkehrheerden im Vergleiche zu Stoßheerden — Pulver — Sächs. Voigtland und das angrenzende Baiern, Bergmännisches über dasselbe — Scheffelkarren, Cubikinhaltsbestimmung desselben (mit Zeichnung) schwimmendes und wassernöthiges Gebirge, Versuchsbaue darin — Sprengschüsse, Zündung derselben durch den elektrischen Funken — Wetterrosen, über dessen Wirkungen in der Grube (mit colorirter Zeichnung) — Winkelgebühren der Markscheider — Zinkblende in Sachsen, über deren Benutzung — Zinnschmelzen — Zuschlags-erzlieferungen, quartalige, von den einzelnen Gruben der Sächs. Bergamtsreviere zur Königl. Generalschmelzadministration — Zuschlags-erzlieferungen von den einzelnen Gruben aller Sächs. Bergamtsreviere zur Königl. Generalschmelzadministration im Jahre 1852 — Zwickauer Steinkohlenbergbau.

Grubenberichte und Beschreibungen aus alter und neuer Zeit: Alte drei Brüder Fdgr. bei Marienberg — Christ-bescheerung s. Ursula Erbft. bei Voigtsberg — Gelobt Land Fdgr. hinter Erbsdorf — Herzog August Fdgr. bei den drei Kreuzen — Himmelfahrt Fdgr. vor der Stadt — Himmelsfürst Fdgr. s. zugeschl. Zechen hinter Erbsdorf — Isak s. Silberschnur Erbft. bei der Altväter Wasserleitung — Kupfergrube Fdgr. zu Sadisdorf — Michaelis Stolln und Fdgr. am Stadtberge zu Annaberg — Mordgrube Fdgr. bei Brand — Morgenstern Erbft. zu Reichstädt — Ranis Erbft. bei Görbersdorf — Rothe Zeche Fdgr. am Neufange bei Altenberg — Vereinigt Feld in dem Bergamtsrevier Freiberg — Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald — Zwitterstockwerk zu Geier.

3) Den Bergbau betreffende allgemeine Notizen und Anzeigen aller Art.

Anerbietungen — Anfragen — Aufforderungen — Bekanntmachungen — Benachrichtigungen an die Gewerke über die gemachten Anbrüche u. A. — Bergmaterialien-Taxen — Bitten — Briefkasten-Bemerkungen — Danksayungen — Empfehlungen — Erfahrungen und Verbesserungen in der Bergbaukunst — Erfindungen, neueste, im Berg- und Hüttenwesen — Erzlieferungen vierzehntägige — Geschichtliche Mittheilungen — Gesuche — Gewerke-Versammlungen — Gruben-Aufstände — Gruben-Notizen — Kuxkäufe und Verkäufe — Kux-Taxen — Literatur und Bücherschau — Mittheilungen über ausländischen Bergbau — Ordensverleihungen — Patent-Ertheilungen — Protokolle von Gewerkeversammlungen — Personal-Notizen — Preis-Courants von Grubenerlieferanten u. — Quartaliges Ausbringen bei den Werken der Königl. Generalschmelzadministration — Statistische Notizen — Stellen-Anerbietungen — Verkaufsanzeigen — Versteigerungen — Verunglückungen.

Ausführliche Beschreibung des silbernen Tafelaufsatzes, welcher Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Albert, Herzog zu Sachsen und der Prinzessin Caroline von Wasa am

28. December 1853 von sämmtlichen Gruben des Freiburger Bergamtsreviers, durch eine Deputation des Revierausschusses überreicht wurde.

Freiberg's Chronik der Gegenwart.

Mit Freuden begrüßen wir als etwas ganz Neues und dabei sehr Praktisches die „Neueste Chronik der Stadt Freiberg“ vom Jahre 1852, wie wir sie in dem Freiburger Berg-Kalender für 1854 (Verlag von Heinrich Gerlach in Freiberg) auf Seite 67 ff. vorfinden. In diese Chronik hat der Herausgeber des Kalenders wie in ein Tagebuch Alles, was sich in genanntem Jahre für die Stadt besonders Wichtiges zugetragen, in gedrängter und leichter Uebersicht aufgenommen. Solche geschichtliche Notizen haben nicht nur für den Zeitgenossen, der beim Lesen derselben wieder klarer Dessen sich bewusst wird, was er selbst mit erlebt hat, einen gewissen Werth, sondern auch für spätere Zeiten, indem man annähernd das Fortschreiten und das Leben daraus ersehen kann, welches sich in dem Orte mit jedem Jahre entfaltet hat. Recht sehr wäre es zu wünschen, daß auch Kalender anderer Städte, am Schlusse jeden Jahres, dem hier gegebenen Beispiele folgten. — Der eigentlichen Chronik folgt im Berg-Kalender nächst den Personallisten sämmtlicher Königl. und städtischen Behörden Freibergs u. eine nicht minder wichtige Beigabe unter dem Titel „Statistisches der Stadt.“ Wir finden hier zunächst das Resultat der letzten Volkszählung, ferner die Gesamtzahl der 1852 in Freiberg Getrauten, Gebornen und Gestorbenen, dann die Zahl sämmtlicher Gewerbetreibender, woraus man ersieht, daß 1852 Freiberg 157 Schuhmachermeister, 53 Kleidermachermeister, 45 Bäckermeister, 43 Fleischermeister u. u. aufzuweisen hatte. — Schließlich erwähnen wir hier noch die nun folgenden gedrängten Jahresberichte der gemeinnützigen Cassen und Vereine der Stadt Freiberg, als: der Sparcasse und des Leihhauses, des Frauen-Vereins, des Sparvereins und der Speiseanstalt, der Knappschafts-Cassen, der Begräbnis-Cassen, des Militair-Vereins, des Gustav-Adolph-Vereins und der Bibelgesellschaft, des Gewerbe- und des Oekonomischen Vereins. Der Werth dieser Berichte dürfte sich dadurch noch besonders erhöhen, wenn dieselben in jedem Jahrgange des Berg-Kalenders fortgesetzt würden und so zu Vergleichen Gelegenheit böten über Aufblühen und Sinken jedes einzelnen Vereins. Man kann daher nur wünschen, daß der Herausgeber genannten Kalenders durch Beiträge zu der „Chronik der Jetztzeit“ und „Statistik Freibergs“ allseitig unterstützt werde, damit dieses verdienstliche Unternehmen nicht nur fortgesetzt werden, sondern auch durch Vielseitigkeit immer mehr an Werth gewinnen kann.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 3. Jan. Für viele unserer Mitbürger war der gestrige Tag nicht ohne tiefere Bedeutung, da es an ihm gerade 50 Jahre waren, daß die Erste Bürgerschule gegründet

worden. Ein von dem dormaligen Director Dr. Vogel herausgegebenes Schriftchen zur festlichen Feier dieses 50jährigen Jubiläums bereitete schon früher auf den denkwürdigen Tag vor und enthielt außerdem viele höchst interessante Notizen über Gründung und Fortgang der Ersten Bürgerschule. Auszüge aus jenem Schriftchen zu geben, dem das wohlgetroffene Porträt des frühern Directors Gedike beigelegt ist, gebietet uns hier der Raum und müssen wir die sich mehr dafür Interessirenden auf dasselbe verweisen. Der eigentlichen Jubiläumsfeier ging eine Art Vorfeier voran, bestehend in der Annahme der Gratulationen der verschiedenen Behörden, Corporationen etc., Weihgeschenke, Motivtafeln u. dgl. Besonders hervorheben müssen wir hierbei, daß zwei verdienten Lehrern der Schule, M. Schubert und M. Vater, von der Universität das philosophische Doctordiplom verliehen wurde. Die weitere Feier fand in dem Schulsaale statt, der äußerst sinnig mit zahlreichen Festons geschmückt war und dem in Oel gemalten trefflichen Bilde des hochverehrten Gedike, das der Rath bei diesem Anlasse der Schule zum Geschenk machte. Bei der nicht allzu großen Räumlichkeit des Saals hatte der Zutritt kein allgemeiner sein können, und der größte Theil des Platzes war den officiell Eingeladenen reservirt geblieben. Zu diesen zählten sämmtliche Behörden, die Geistlichkeit, Universität, die Schulen; die ältern Zöglinge der Bürgerschule waren ebenfalls zugegen. Kurz nach 10 Uhr eröffnete die Feier ein Festgesang, ausgeführt unter Instrumentalbegleitung von den Schülern, Schülerinnen und Lehrern der Schule. Nach demselben ergriff Herr Stadtrath Herold, als Vorsteher der Ersten Bürgerschule, das Wort und hob in gebührender Weise die Verdienste der Schule im Allgemeinen hervor, dabei auch die des frühern sowie des jetzigen Directors ins rechte Licht stellend. Nachdem Stadtrath Herold geendet, ertönte ein vierstimmiger Männergesang, worauf Director Dr. Vogel die Festrede hielt. In längerem Vortrage erging sich der Redner über den Segen, den die Bürgerschule in der so langen Reihe von Jahren verbreitet, über die Resultate, die durch sie erstrebt und gewonnen worden, wobei er schließlich ganz besonders der Zukunft die Erfüllung des Gelübdes anheimgab, wie durch eine Fortbildungsanstalt auch für die aus der Schule Abgegangenen weiter zu sorgen sei. Nach der Rede Dr. Vogel's wurde ein Gesang mit Instrumentalbegleitung wie der erste wieder eingelegt. Sodann hielt Pastor Ahlfeld, als Localschulinspector, eine Rede, die wir am besten in dem ausgesprochenen Wunsch des Redners zusammenfassen, daß Christus hinfort auch in der Schule walten möge. Den Schluß endlich machte Superintendent Dr. Großmann, der seine Segensworte über die Schule sprach und damit die Gesinnungen aller Derer ausdrückte, welche den Werth einer tüchtigen Volksschule anzuschlagen wissen. Mit gerechtem Stolz kann Leipzig aber auf seine Bürgerschule blicken, wo ein Verein der tüchtigsten Lehrkräfte unter Leitung eines umsichtigen Directors seit vielen Jahren auf das segensreichste wirkt.

— Die in Nr. 4 gemeldeten beiden Diebstähle, von denen der eine einen amerikanischen Einkäufer, der andere eine hiesige Eisenwaarenhandlung betroffen hatte, sind durch die Thätigkeit der Polizei bereits zur Entdeckung gelangt, so daß sich die Diebe nicht lange ihrer Beute erfreut haben. So weit wir un-

terrichtet sind, wurde der in der betreffenden Eisenwaarenhandlung begangene Diebstahl von einem jungen Manne verübt, der früher in jener Handlung beschäftigt gewesen. Ueber den Dieb des Amerikaners haben wir noch nichts Näheres erfahren können, als daß er in Hamburg verhaftet wurde.

X Reinsberg. Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages wurde im hiesigen Gasthose eine Weihnachtsbescheerung für arme Schulkinder abgehalten. Durch eine veranstaltete Sammlung war die Summe von 24 Thlr., außer den geschenkten Sachen, zusammen gekommen, und wurden 50 Kinder mit Geschenken erfreut. Mit freudigem Blick traten die Kinder ein und schauten erwartungsvoll auf die Geschenke, die unter dem hellen Lichtschimmer eines schönen Christbaumes ausgebreitet waren. Nach einer herzlichen Ansprache des hiesigen Hrn. Pastors an die versammelten Kinder, wurden die Geschenke — sie bestanden größtentheils in Winterkleidungsstücken — vertheilt und manche unverhoffte Freude dadurch bereitet. Die Bewohner Reinsbergs haben bei dieser Gelegenheit sowohl durch ihre reichlichen Spenden als auch durch ihre zahlreiche Gegenwart bei der Bescheerung wieder einen schönen Beweis ihrer Mildthätigkeit gegeben.

β Großhartmannsdorf, 2. Januar. Die hiesige unter Vorsitz des Pfarrers seit dem Spätsommer vorigen Jahres nach verschiedenen Seiten hin thätige Armendeputation bereitete uns am gestrigen Abende die erhebende Feierlichkeit einer Christbescheerung für arme Kinder. Um die nöthigen Mittel dazu aufzubringen, war von derselben vor einigen Wochen eine Lotterie veranstaltet worden, zu welcher die Begüterten und Wohlhabenden wie auch viele Aermere aus der Gemeinde sich mit großer Freudigkeit und höchst anerkennenswerther Bereitwilligkeit beeiferten, in allerlei Gaben Geschenke einzureichen, so daß es möglich war, 180 Gewinne aufzustellen. Dazu waren 440 Loose, à 3 Ngr., ausgegeben, und hätten leicht, bei dem großen Verlangen darnach, welches sich von allen Seiten her kundgab, viel mehr ausgegeben werden können, wenn nicht die beschränkte Zeit Einhalt geboten hätte. Mit großer Mühe und Aufopferung hatte sich der Veranstaltung und Einrichtung dieser Lotterie unser Arzt Hr. M. P. Fischer, welcher Mitglied der Armendeputation ist, unterzogen. Durch den Ertrag dieser Lotterie, sowie durch das sehr ansehnliche Geldgeschenk, welches unser allberehrter Majorats Herr, der Königl. Preuß. Major a. D. Hr. v. Carlowitz, gnädigst anher gesendet hatte, betrug die zur Christbescheerung disponible Summe 67 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. Im Saale des hiesigen Gasthofes wurden nun gestern Abend vor sehr zahlreicher Versammlung 50 arme Kinder mit Kleidern und Schuhen beschenkt, auch war für jedes ein stattlicher Christstollen beigelegt. Der hiesige Sängerverein trug zu Erhöhung der Feier zwei Gesänge vor, zwischen welchen Pastor Mehlhorn eine Ansprache an die zu beschenkenden Kinder wie an die übrige Versammlung, richtete. Außerdem wurde noch unter eine große Anzahl von Armen im Orte Brod vertheilt. Mit großem Danke ist es anzuerkennen, wie sich die einzelnen Mitglieder der Armendeputation dem mühevollen und vielfältig undankbaren Geschäfte, die besonders bedürftigen Familien und Kinder, sowie die nöthigsten Bedürfnisse für die letzteren auszumitteln und die Geschenke zu besorgen oder herbeizuschaffen, unterzogen haben. Wir hegen die feste Ueberzeugung,

daß das
Eindruck
derartige
Laufe d
storben

Be
von eine
aus dem
interessir
von Ger
Einfuhre
gegen be
Nachrich
Quantum
Das ged
fuhr au
quantum
nur vor
führen,
sind auc
regten L
den Tar
gen, kön
halterisch
Landestf

—
eine rei
rungen
Punkten
fallen di
zum 2.
zu beric
Breslau
niger 3
lauten f
In Leip
Abend v
eingetro
musste
Im Lan
Vormitt
Bahn k
nur eine
Tage de
nicht er
bei Bot
spätet.
Westen
zum 1.
Zug ein
worden.
Zwischen
Stellen
hatte ih
Decemb

daß das Ganze in der Gemeinde einen gesegneten und bleibenden Eindruck hinterlassen wird, so daß wir hoffen dürfen, diese erste derartige Christbescheerung werde nicht die letzte sein. — Im Laufe des verflossenen Jahres wurden hier geboren 103, gestorben sind 67, Communicanten waren 2006.

Berlin, 2. Januar. Die anfangs bezweifelte Nachricht von einem Verbot der Ausfuhr von Roggen, Hafer, Spiritus &c. aus dem Königreiche Polen, welche neueste Angaben bestätigen, interessirt unsere Geschäftskreise lebhaft. Dieselbe ist um so mehr von Gewicht, als man hier auch auf officieller Seite auf die Einfuhren polnischen Getreides als offen bleibende Vorkehrungen gegen bedenklichere Phasen der Theuerung hinwies, auch genaue Nachrichten hatte, wie groß das für die Ausfuhr etwa disponible Quantum von Getreide auf russischen Märkten sein möchte. Das gedachte Verbot bezieht sich indeß nicht auf Getreideausfuhr aus Rußland überhaupt, sondern auf das Productionsquantum des Königreiches Polen allein — möglicherweise aber nur vorläufig auf diesen engern Kreis sich beschränkend. Zufuhren „durch Polen“ und über die ostpreussisch-russische Grenze sind auch ferner unzweifelhaft gestattet. Die mehrfach angeregten Vorschläge, auf unsern östlichen und südlichen Eisenbahnen den Tariffatz für Getreidetransporte aus dem Osten zu ermäßigen, können nach jener neuesten Maßregel der polnischen Statthaltertschaft nur noch für die Einfuhren aus den österreichischen Landesstheilen, insbesondere Galizien, practische Bedeutung haben.

— Der „Preuß. Staatsanzeiger“ vom 3. d. M. enthält eine reichliche Spalte voll telegraphischer Berichte über Störungen des Eisenbahn- resp. Postverkehrs auf verschiedenen Punkten des Staates durch Schneewetter und Eisgang. Es fallen dieselben in die Zeit vom 31. December Nachmittags bis zum 2. Januar Vormittags. Am wenigsten ist aus dem Osten zu berichten. Der Anschluß nach Wien hat am 2. Januar in Breslau nicht stattgefunden, ein Umstand, an den man seit einiger Zeit auf dieser Route gewöhnt ist. Etwas interessanter lauten schon die Nachrichten aus dem Südwesten von Berlin. In Leipzig war am 1. Januar 10 Uhr Vormittags der am Abend vorher $\frac{3}{4}$ 7 Uhr in Berlin abgegangene Schnellzug nicht eingetroffen. Die Correspondenz nach Sachsen und Bayern mußte von Halle mit Estafette nach Leipzig geschickt werden. Im Laufe des 1. Januar konnte von Leipzig erst um 11 Uhr Vormittags ein Zug nach Berlin abgefertigt werden, da die Bahn bis Halle nicht frei war, und erst Abends wagte man nur einen Güterzug nachzuschicken. In Halle hat an demselben Tage der zweite Zug aus Frankfurt den Anschluß nach Berlin nicht erreicht. Im Nordwesten hatte der Hamburger Zug sich bei Boitzenburg wegen Schneegestöbers um 5 Stunden verspätet. Eine wahre Calamität für den Verkehr ist aber im Westen eingetreten. In Minden war 24 Stunden lang bis zum 1. Januar Abends 8 Uhr aus keiner Richtung her ein Zug eingetroffen, von dort auch nach Berlin keiner abgelassen worden. Reservewagen waren dort nicht mehr vorhanden. Zwischen Trier und Koblenz haben die Postwagen an mehreren Stellen ausgegraben werden müssen. Die Köln-Bonner Bahn hatte ihre Fahrten einstellen müssen. In Deutz war seit 31. December Abends die Communication durch starken Schneefall

in allen Richtungen unterbrochen. Züge waren vom Morgen jenes Tages an bis zum 1. Januar Vormittags weder angekommen noch abgegangen. Die früher abgegangenen lagen bei Langensfeld im Schnee. Am 2. Januar 10 Uhr 28 Minuten Vormittags konnte jedoch aus Braunschweig wieder berichtet werden, daß der combinirte Personen-, Schnell- und Courierzug von Minden nach Berlin um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr aus Braunschweig unter heftigem Schneegestöber abgehen solle. Nicht weniger als vier Postwagen waren im Zuge.

Hamburg, 31. Dec. Seit drei Tagen schleppt eine lange Reihe von Wagen ungeheure Waarenmassen nach dem jenseitigen Ufer, damit dieselben noch, ehe Hannover dem Zollverein einverleibt wird, die Grenze passieren. Man schätzt das so hinübergeworfene Waarenquantum auf nahe an 1 Mill. Pfd., und die Föhre, welche die Wagen über den nördlichen Elbarm setzt, war Tag und Nacht in Bewegung. In unsern commerciellen Kreisen und auch inmitten unsers Senats ist man entchieden der Ansicht, daß Hamburg, trotzdem daß die Zollvereinsgrenzen dicht vor seine Thür gerückt sind, auch ferner in seiner isolirten Stellung verbleiben müsse, wenigstens so lange, als der Zollverein nicht andere Vergünstigungen, als etwa Bewilligung eines Freihafens, gestattet. Es liegt auch in der That kein Grund vor, welcher diese Politik als verwerflich bezeichnen, da die Situation durch den Eintritt Hannovers in keiner Weise geändert worden ist. — In der letzten Bürgerschaft wurde eine Commission, bestehend aus drei Raths- und fünf Bürgerchaftsmitgliedern, erwählt, welche die Regulirung des Elbstroms von hier bis Cuxhaven und die Verbesserung des Fahrwassers in Berathung ziehen und darauf bezügliche Vorschläge machen soll. Man veranschlagt die zu diesem Zwecke erforderliche Summe auf 2 Mill. Mk. Bco. Charakteristisch ist es übrigens, daß die Bürgerschaft lauter entschiedene Gegner des Senats wählte.

— In der Nacht vom 30. zum 31. Dec. gegen 12 Uhr sprang ein junger Mann aus Sachsen, der in einer hiesigen Buchhandlung als Lehrling angestellt ist, bei der Schleusenbrücke an einer eisfreien Stelle ins Wasser, um sich zu ertränken, wurde aber von einer Patrouille des Bürgermilitärs und einem Präturufficianten bemerkt und gerettet. Derselbe wurde vorläufig in einen nahen Wirthschaftskeller gebracht und von dort nach dem Curhause transportirt, wo er sich infolge der angestellten Wiederbelebungsversuche vollständig erholte.

Aus Konstantinopel vom 22. December Abends enthält der „Lloyd“ folgende telegraphische Depesche: Die Note der vier Mächte ist von der Pforte angenommen. Waffenstillstand, Evacuation der Donaufürstenthümer, Congreß in einer neutralen Stadt, Revision der Tractate, nöthige Reform und Verbesserung im Zustande der Christen sind beantragt. Gestern, den 21., war ein Auflauf in Konstantinopel, veranlaßt durch dritthalbtausend Softa. Die Ruhe der Stadt blieb nach Unterdrückung des Aufstandes ungestört. Gestern Abends hat der Sultan englische und französische Kriegsdampfer und Landungstruppen nach Konstantinopel berufen. Die Nacht und der folgende Tag verfloßen ganz ruhig; 400 Softa sind verhaftet. Die Berathungen bei der Pforte dauerten drei Tage. Die Flotten sind nicht in das schwarze Meer gegangen. Riza Pascha

hat als Admiral seine Thätigkeit bereits begonnen. Achmet Pascha, zum commandirenden General ernannt, geht demnächst auf seinen Posten nach Asien. Ein Adjutant des Sultans ist mit zwei Fermans nach Serbien abgegangen. Die russisch-türkischen Verträge werden modificirt. Der Sultan bestätigt den Serben aus freiem Antriebe alle bisherigen Rechte, und Serbien wird anheim gestellt, das Protectorat aller Mächte anzusprechen. Halil Pascha hat keine beratende und beschlußfähige Stimme im Ministerrathe.

— Ein Bericht der „C. Z. C.“ vom 22. lautet: Der Sultan hat die vermittelnden Anträge der Repräsentanten der vier Großmächte unterfertigt. Bereits von einer oder der anderen Seite verworfene Forderungen blieben in dem neuen Entwurfe gänzlich beseitigt. Bei Annahme desselben Seitens Rußlands erfolgt der Abschluß eines Waffenstillstandes. Während desselben werden die Verhandlungen zur definitiven Festsetzung des Friedenstractates in einer neutralen Stadt zwischen Rußland und der Türkei geführt. Oesterreich, Frankreich, England und Preußen verbleiben während der Dauer der Verhandlungen in ihrer vermittelnden Stellung. Ueber die Frist zur Räumung der Fürstenthümer, sowie über den Abschluß des Waffenstillstandes werden Separatverträge errichtet. Bis zum 22. waren die vereinten Flotten im Bosphorus. Im schwarzen Meere herrschen fortwährend Stürme. Theuerung und Geldnoth sind steigend. Nachdem der Sultan den Vermittelungsentwurf unterfertigt hatte, versuchte die Kriegspartei, an deren Spitze die türkischen Studenten standen, eine Revolution. Die englisch-französische Flotte war bereit, zum Schutze des Sultans von Beikos nach Konstantinopel zu gehen. In Kürze war der Aufstand unterdrückt; bei 300 Verschworene sind verhaftet, Mehemet Pascha, Chef der Softa, entlassen, die Ruhe hergestellt. Die große Masse der Bevölkerung zeigt sich sehr friedlich; die Friedenspartei handelt sehr verständig und ist voll Mäßigung, sie gewinnt von Stunde zu Stunde an Anhängern. Bei Abgang der Post glaubte man, daß die Ruhe ungestört verbleiben wird; beunruhigende Zeichen einer Störung waren nicht vorhanden.
(Dr. J.)

Feuilleton.

* Mit dem Anbau der Riesenmöhre hat man in diesem Jahre auch in der Lausitz Versuche gemacht und in der Königl. Landesanstalt im Katharinenhofe zu Großhennersdorf bei Herrnhut

folgendes Resultat erzielt. Dem ökonomischen Zweigvereine zu Bernstadt und Umgegend haben einige Exemplare der Riesenmöhre von 16 bis 18 Zoll Länge, 8 bis 9 Zoll Umfang und bis zu 3 Pfd. an Gewicht, incl. des Krautes, vorgelegen. Eine Quadratruthe Land hat bei einer Standweite der einzelnen Möhren von etwa 6 Zollen einen Ertrag von circa $\frac{1}{2}$ Dresd. Schffl. Wurzeln ergeben, und derselbe würde wahrscheinlich noch höher gewesen sein, wenn nicht im Laufe des Sommers zweimaliger Schloßenschlag die Pflanzung getroffen hätte. Da die jungen Pflanzen der Riesenmöhre das Verpflanzen recht wohl vertragen sollen, so wurde anempfohlen, dieselbe auch zwischen das Kopfkraut zu pflanzen und somit auf einer und derselben Fläche eine Erndte über und eine Erndte unter der Erde zu erzielen.

* Runkelrüben zur Spiritus-Erzeugung. Bei den jetzigen hohen Kartoffel- und Spiritus-Preisen ist man in vielen Spiritus-Brennereien in der Magdeburger Gegend mit bisher stets gelungenen Versuchen beschäftigt, statt der Kartoffeln, die bekanntlich in dortiger Gegend vortrefflich gedeihenden Runkelrüben (Zuckerrüben) zur Erzeugung von Spiritus zu benutzen. Zu einem Bottig von 3300 Berliner Quart Inhalt werden 50 Centner Runkelrüben genommen und wie Kartoffeln gedämpft, gequetscht u. s. w. Erzielt wurden bisher pro Quart Bottigraum $6\frac{1}{2}$ Proc. Alkohol, so daß bei den gegenwärtigen Preisen der Kartoffeln und des Spiritus sich bei der Verarbeitung der Runkelrüben zu Spiritus ein Mehrgewinn von $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Bottig gegen die Erzeugung von Kartoffel-Spiritus herausstellte. Dazu kommt, daß bei der Fabrikation von Runkelrüben-Spiritus der Zusatz von Schrot weit geringer ist, als bei der Kartoffelmaische, daß ferner die Gährung schneller erfolgt, und die Rübenmaische daher bei geringerer Temperatur anzustellen ist.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger:

Dom. I. p. Epiphan.

Vorm. Text: Gal. 3, 23—29. Nachm. Text: Luc. 2, 41—52.

Dom: früh 9 Uhr, Hr. Diac. Dr. phil. Teichgräber. — Nachmittags Beistunde. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Töpelmann. — Beichte u. Communion früh 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr stud. theol. Kunze. — Beichte u. Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh 7 Uhr. — Nachm. 2 Uhr Missionsstunde, Herr Pastor Rosenkranz.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Schönfärbers Herrn Carl August Zahn hier soll die zum Nachlasse gedachten Zahn's gehörige, allhier unter Nr. 453 des Brandcatasters Abth. B. gelegene, im Flurbuche unter Nr. 351 Abth. B. nach 10 Quadrat-ruthen vermessene, mit 0,67 Steuereinheiten belegte, im Grund- und Hypothekenbuche für Freiberg auf Folium 941 eingetragene, von den Bauwerken 275 Thlr. — — gewürderte

Sch e u n e

zwar freiwillig, aber gerichtlich versteigert werden, und haben wir deshalb

den 20. Februar 1854

als Bietungstermin anberaumt.

Die Kauflustigen werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Stadtgerichtsstelle persönlich zu erscheinen, daselbst sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher, nachdem es 12 Uhr Mittags ausgeschlagen hat, das höchste Gebot erlangt haben wird, das Grundstück, jedoch unter Vorbehalt zu nachfolgender obervormundschaftlicher Genehmigung, bis zu deren Ertheilung die Bieter an ihre Gebote gebunden sind, werde zugeschlagen werden.

Berstei
weite,

Stadtg

zähle i

ist von

Bergrat

Q

wird n
samnte
ausfüh
Zeitsch
wesen

lern, au

und bei

Fr

für 18

M
für

Al
für

Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist sofort zum Jahn'schen Nachlassdeposito zu zahlen, binnen drei Wochen vom Versteigerungstermine an, aber ist der dritte Theil derselben zu erfüllen und soll wegen des Restes der Erstehungssumme anderweite, gleichfalls von Ertheilung obervormundschaftlicher Genehmigung abhängige Verhandlung gepflogen werden.

Ueber die Beschaffenheit des Grundstücks und die darauf haftenden Oblasten geben die Beifügen zu dem vor hiesigem Stadtgericht aushängenden Anschlag Auskunft.

Freiberg, den 24. November 1853.

Das Stadtgericht.

Sachse.

Für Thimotheus-Grassaamen,
Schwedischen Klee,
weißen Klee,
gelben Klee (Steinklee)

zahle ich bei reiner Waare die höchsten Preise.

Georg Muerwald.

Im Verlage der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg erscheint und ist von derselben, sowie durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

Die Sächsische

Bergwerks-Zeitung.

Redacteur: Schichtmeister Tittel.

Herausgegeben unter besonderer Mitwirkung der Herren

Bergrath Professor Dr. Breithaupt, Professor Weisbach, Bergamts-Assessor Müller, Hütten-Chemiker Richter u. c.

Jahrgang 1854. 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Der Inhalt dieser im In- und Auslande mit Beifall aufgenommenen Zeitung wird mit Beginn d. J. 1854 wesentlich erweitert: es wird nicht nur über den gesammten Sächsischen Erz-, Stein- und Braunkohlen-Bergbau, sowie über das Hüttenwesen, ausführlich berichtet, sondern auch aus anderen, namentlich ausländischen, ähnlichen Zeitschriften mitgetheilt werden, was für das praktische Berg- und Hüttenwesen von Interesse ist.

Gefällige Manuscript-Einsendungen werden in der Regel mit 4 bis 8 Thalern, auf besonderes Verlangen aber auch angemessen höher, pro Druckbogen honorirt.

Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Im Verlage der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg ist erschienen und bei allen Buchbindern und in den Buchhandlungen zu haben:

Freiberger Stadt-, Land- und Berg-Kalender

für 1854 — mit vielen Abbildungen und vollständigem Ortskalender —
Preis 3 Ngr.

Mittlerer Freiberger Kalender

für 1854 — mit Abbildungen und Freiberger Ortskalender —
Preis 3 Ngr.

Kleiner Freiberger Kalender

für 1854 — mit vielen kleinen Abbildungen, Erzählungen, Anekdoten u. Preis 18 Pfennige.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung, daß vom ersten Januar 1854 an der Salzverkauf sich auf der Weingasse Nr. 664 parterre befindet und von früh 7 bis Abends 8 Uhr der Verkauf stattfindet. Außer dem Kochsalz habe ich auch Glaubersalz und Viehsalz zum Verkauf.

Um geneigte Abnahme bittet unterzeichneteter
Carl Reichmann.

Auction.

Künftigen 17. Januar 1854 von Vormittags 10 Uhr an soll auf dem Höpner'schen Gute zu St. Michaelis Folgendes verauctionirt werden:

drei Pferde, Wallachen, 10 u. 11jährig, als zwei Fische und ein Schwarzbrauner, vier gemästete Ochsen, drei Zuchtkühe, vier Absehlälber, 10—11 Monate alt, zwei Ziegenböcke, ein Rungwagen, ein einspänniger Küstwagen, ein Rennschlitten, ein alter Kutschwagen.

Thimotheusgras-Saamen

und

Schwedischen weißen Klee,

(Trifolium hybridum),

kaufe ich fortwährend ein und zahle für gute reine Waare die höchsten Preise.

G. A. Blaser.

Neue Weißbesen

sind zu haben bei
Schürer, Rittergasse.

Neue Weißbesen

sind zu haben bei
M. Schubert, Petersstraße.

Verloren

wurde am vergangenen Donnerstag von St. Michaelis bis Brand von dem Bergarbeiter Adolph Kräher in St. Michaelis ein Geldbeutel mit 10 Thlr. 17 Ngr. Da der Verlust bei jegiger drückender Zeit von einem Familienvater von 7 Kindern schmerzlich gefühlt wird, ersucht man den ehrlichen Finder, dasselbe gegen eine Belohnung gefälligst zurückzusetzen.

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **C. J. Frotzcher** in Freiberg vorrätig:

Dr. Haxo zu Epinal, die künstliche Fisch-Erzeugung.

Die Befruchtung u. Ausbrütung der Fisch-eier auf künstlichem Wege; als eine der nutzenbringendsten Entdeckungen dargestellt. Eleg. broch. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

In der **Arnoldischen** Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tafeln

zur Bestimmung des Inhaltes der runden Hölzer, der Klasterbölzer und des Reisigs, sowie zur Berechnung der Holz- und Bauholz-Preise.

Auf allerhöchsten Befehl entworfen von

Heinrich Cotta,

welchland Königl. Sächs. Geh. Oberforstrathe, erstem Director der Königl. Sächs. Forstakademie zu Tharandt und der Forstmessungsanstalt, Comthur zc. zc.

Siebente Auflage, herausgegeben

von **August Cotta,**

Professor an der Königl. Sächs. Akademie für Forst- und Landwirthschaft zu Tharandt.

Nebst einer Kupfertafel.

gr. 8. eleg. in Leinwand geb. à 1 Thlr. 6 Ngr. Vorrätig in der **Craz & Gerlach'schen** Buchhandlung in Freiberg.

Fastenbroteln

sind von heute an täglich zu haben beim **Bäcker Reichmann, Aschepplatz.**

Vermiethung.

In der Rittergasse Nr. 523, Sommerseite, ist ein möblirtes Quartier zu vermieten und sofort zu beziehen.

Gesuch.

Ein freundliches Familien-Logis von zwei Stuben nebst Zubehör wird von Ostern dieses Jahres an zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

 Eine kleine schwarz- und grau-geiegerte Hündin hat sich am ersten Januar verlaufen. Wer sie in Nr. 287 am Obermarkt zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Freiberger Mühlenbezirk.

Die Einzahlung der erforderlichen Beiträge unseres Vereins soll **Donnerstag, den 12. Januar d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an in gewöhnlicher Höhe und dem bekannten Local vereinnahmt werden. Es wird noch in Erinnerung gebracht, daß, nach Uebereinkommen, die Beiträge der Säumigen durch expressen Boten, auf deren Kosten, dann eingeholt werden müßten.

Löser,
d. J. Kassenverwalter.

Erheiterung.

Kränzchen,

Sonntag, den 8. Januar, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Göpfert.**

Liederkranz.

Heute Abend gesellige Zusammenkunft im alten Locale.

Restauration „BrauhoF“.

Heute Abend gep. Rindszunge und sauern Rinderbraten.
J. Baumann.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Coteletts ergebenst ein
Meyer im Stadtkad.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Hasenbraten, Kalbsfricandeau mit Schoten und Möhren und Beefsteaks ergebenst ein
Reichmann auf der Weingasse.

III. Abonnement-Concert,
Dienstags, den 10. Januar 1854,
im Erbgericht zu Brand.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester,
morgen, Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags 3 Uhr.
Guldner.

Einladung.

Sonntag, den 8. Januar, ladet zum Kaffee-Kränzchen ergebenst ein
Mädger zu Zug.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 8. Januar, ladet ganz ergebenst ein
Voigt in Löfnitz.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 8. Januar, ladet ganz ergebenst ein
Arnold auf dem StollnhauS.

Dank.

Wenn Wohlthun Freude macht, so ist zu danken die Freude nicht minder groß. Dank, herzlicher Dank Allen, welche am 27. December verg. J8. bei einem Concert in Oberbobrißsch zum Besten des Pestalozzi-Fonds auf irgend eine Weise sich theiligten. Dank den beiden Singvereinen zu Ober- und Niederbobrißsch und deren Liedermestern Herren **Buchheim** und **Wolf** für ihre gelungenen Aufführungen; Dank dem Herrn Seminarist **Uhlmann** für seine Vorträge am Pianoforte, welche allgemein angesprochen haben; Dank dem zahlreichen Publikum für freundliche ansehnliche Spenden und gütige Anerkennung dessen, was geleistet ward. Das Ergebnis wird ein Mittel mehr sein, Kummer und Sorgen der Waisen zu mindern und Thränen zu trocknen.

Niederbobrißsch, den 2. Januar 1854.
Schneider,
Agent im 33. Bezirk des Pest.-Vereins.

Bekanntmachung.

Vom 30. Decbr. v. J. bis 5. Januar d. J. haben folgende Herren Fleischermeister Ochsen geschlachtet:

Roll, Petersstraße; **Feldmann,** Obermarkt; **Feldmann,** Schulgasse; **Klemm,** h. d. Rathhause; **Feldmann,** Klemm, Kesselfgasse.

Freiberg, den 5. Januar 1854.

Der Stadtrath.

Speiseanstalt.

Sonntag, 8. Jan., Rindfleisch m. Reis.
Montag, 9. Jan., Rindfl. m. Bohnen.
Dienstag, 10. Jan., Schweinefl. m. Sauerkraut.

Mittwoch, 11. Jan., Rindfl. m. Gräupchen.
Donnerstag, 12. Jan., Rindfl. m. Möhren.
Freitag, 13. Jan., Schweinefl. m. Linsen.
Sonabend, 14. Jan., Rindfl. mit Hirse.